

LOKALES

Mittwoch, 30.08.2023



Lehrjahre in der Kläranlage

Ein junger Frankfurter wird in Flörsheim zum Abwassertechniker ausgebildet / Praxis spielt dabei eine große Rolle

Von Alexander Noé

FLÖRSHEIM.

Schnuppertage in der Kläranlage? Es gibt Angebote, die sich verlockender anhören. Philipp hatte sich dennoch vor zwei Jahren für ein dreitägiges Praktikum beim Abwasserverband Flörsheim (AVF) entschieden. Der 27-jährige Frankfurter bereute seinen Entschluss nicht, im Gegenteil. Er fand Gefallen an der aus seiner Sicht zu Unrecht im Schatten anderer, vermeintlich sauberer, Berufe stehenden Arbeit und begann, sehr zur Freude von AVF-Geschäftsführer Jörg Hoffmann, nach Abschluss des Praktikums eine Ausbildung als Abwassertechniker, die er im August 2024 planmäßig abschließen will.

Philipp gehört zu den wenigen, die sich für umwelttechnische Berufe interessieren und zugleich die hinter der Wasseraufbereitung stehende Arbeit nicht scheuen. „Die Arbeit macht mir immer noch Spaß“, sagt Philipp im Gespräch mit dieser Zeitung. „Sie ist interessant, anspruchsvoll und vielseitig. Außerdem ist sie deutlich weniger dreckig, als ich erwartet habe.“

Philipps Arbeitstag beginnt werktags um 7 Uhr, Feierabend ist um 16 Uhr. Da die Kläranlage rund um die Uhr im Einsatz und dementsprechend zu überwachen ist, sind darüber hinaus an den Wochenendtagen jeweils vier Stunden umfassende Bereitschaftsdienste zu übernehmen. Dabei kann im Prinzip alles über Computeranwendungen von der heimischen Couch aus ferngesteuert werden, Eingriffe vor Ort sind nur im Fall einer Störung erforderlich.

Unter der Woche werden indes Arbeiten im Büro, an den technischen Anlagen sowie im Außenbereich und im Labor erledigt. Dabei spielt die Pflege der verschiedenen Bereiche der Wasseraufbereitungsanlage eine große Rolle. Die Säuberung wird jedoch mittlerweile größtenteils von Maschinen übernommen, die wiederum zu bedienen und zu warten sind. Dementsprechend liegt ein Schwerpunkt der Ausbildung im Bereich Elektro- und Steuerungstechnik. In die Wathose muss dank der modernen Ausstattung nur noch selten geschlüpft werden.

Die regelmäßige Entnahme von Wasserproben und deren Auswertung im Labor ist fester Bestandteil des Arbeitsalltags. Des Weiteren wird die Menge des zufließenden Abwassers gesteuert, was insbesondere bei starken Regenfällen oder Löschwasser von Bedeutung ist. Um die kleinsten, aber enorm wichtigen „Mitarbeiter“, nämlich die Bakterien, nicht zu überfordern, wird das Abwasser über einen Puffer kontrolliert den mechanischen und biologischen Reinigungsstufen zugeführt. Nur wenn die Werte der finalen Probe passen, wird das Wasser in den nahen Wickerbach abgeleitet. Neben der Kläranlage gilt es, das mit ihr verbundene Kanalnetz im Auge zu behalten. Einige der 28 Außenstellen, darunter Pumpstationen und Regenüberlaufbecken, hat Philipp bereits kennengelernt. „Am Anfang läuft man mit. Man bekommt erklärt, wie eine Kläranlage funktioniert und was zu beachten ist“, so der Azubi. „Man muss für jede Abteilung erst mal ein Gefühl kriegen.“ Die Ausbildung sei praxisorientiert und aufgrund der verschiedenen Betätigungsfelder im Innen- und Außenbereich alles andere als monoton. Mehrere Wochen am Stück hat Philipp Blockunterricht in der Berufsschule im nordhessischen Frankenberg, untergebracht ist er auf Kosten des AVF in einer Pension. Um seine theoretischen und praktischen Kenntnisse zu vertiefen, nimmt er zudem an außerbetrieblichen Lehrgängen in Bad Kreuznach teil.

Der wichtigste Teil der Ausbildung finde jedoch vor Ort statt, da jede Kläranlage ihr Eigenleben habe, merkt Philipp an. Der Wechsel zu einer anderen Kläranlage ist deshalb laut AVF-Geschäftsführer Hoffmann durchaus eine Herausforderung. Das trage dazu bei, dass der Arbeitsmarkt in der Abwasserwirtschaft leer gefegt sei. Der AVF suche deshalb über das Jobcenter und die Stellenbörse der IHK nach Verstärkung und fördere zudem die Fortbildung eigener Mitarbeiter.

Neben Phillip gehört Hicham El Ghazi zu dem zehnköpfigen Team. Jener hat seine Ausbildung zum Abwassertechniker bereits abgeschlossen und besucht gegenwärtig einen Lehrgang zum Klärwerksmeister, außerhalb der Dienstzeiten. „Ich habe volle Rückendeckung“, freut sich Hicham mit Blick auf den zu 80 Prozent vom AVF bezuschussten Lehrgang, den sein Kollege Aleksander Balaz bereits vor einigen Jahren absolviert hat.

Auch Phillip kann sich diesen Schritt vorstellen. Bis dahin sei es ein langer, aber lohnender Weg: „Man wird hier zum Allrounder ausgebildet. Und man ist Teil eines tollen Teams, das aktiven Umweltschutz betreibt.“